

Zeitschrift: Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift

Herausgeber: Bauen + Wohnen

Band: 11 (1957)

Heft: 7

Rubrik: Ausstellungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

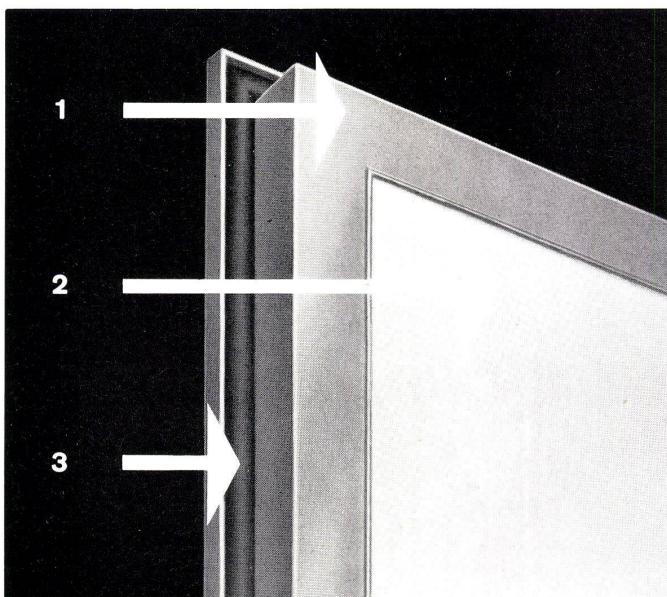
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



SK 55 Fertig-Türen

sind neuartig in der Konstruktion und in der Verwendung des Materials. Um Haltbarkeit, Stabilität und Formbeständigkeit zu vergrößern kommt eine Leichtmetalleinfassung zur Anwendung. Dank dieser stabilen Ausführung und der hygienischen, praktisch unbegrenzt haltbaren Oberfläche sind sie besonders geeignet für Büros, Fabrikationsräume, Labors, Spitäler, Schulen, Ateliers, usw. Die Fertig-Türen SK 55 werden in sämtlichen Norm-Massen sowie auf Wunsch in Spezialanfertigungen geliefert. Sie werden fix-fertig montiert und benötigen keinerlei Unterhalt.

1. Die Leichtmetalleinfassung ist elektrisch geschweisst und anodisch oxydiert.
2. Die Füllung besteht aus einer Spezialplatte mit fertig behandelter Oberfläche. Material (Edelholzfurnier, Linoleum, Textolite, Kunstrarzplatte, usw.) und Farbe nach Wunsch.
3. Die doppelte Falzdichtung ermöglicht gute Schall- und Wärmedämmung.

SCHMIDLIN



**Hans Schmidlin
Holz- und
Leichtmetallbau
Aesch - Basel**

Schulanlage mit Saalbau in Arlesheim

Eingereicht wurden 36 Projekte. Das Preisgericht, worin als Fachrichter die Architekten H. Erb, Hochbauinspektor, Liestal, J. Maurizio, Kantonsbaumeister, Basel, W. Arnold, Liestal, und E. Gisel, Zürich, mitwirkten, fällte folgenden Entscheid:

1. Preis (5000 Fr.) mit Empfehlung zur Weiterbearbeitung: A. Eichhorn, Zürich, und W. Steib, Zürich-Münchenstein.
2. Preis (3500 Fr.): B. Dubois, Zürich-Rom.
3. Preis (3000 Fr.): H. Graf, St. Gallen.
4. Preis (2500 Fr.): Bohny & Otto, Liestal, in Zusammenarbeit mit W. Förderer, Basel; Mitarbeiter P. Müller, Liestal.
5. Preis (2000 Fr.): R. Meyer, Basel.
1. Ankauf (1500 Fr.): P. Seiberth, Arlesheim; H. Seiberth, Basel; M. Flum, Zürich.
2. Ankauf (1500 Fr.): W. Wurster & H. U. Huggel, Basel.
3. Ankauf (1500 Franken): A. Beck, Basel, W. Bethke, Binningen.
4. Ankauf (1500 Fr.): Burckhardt, Architekten, Basel; Mitarbeiter W. Kradolfer, Basel.

Pfarrhaus in Wählern BE

Engerer Projektwettbewerb unter vier Teilnehmern. Architekten im Preisgericht: Willy Frey, Bern; Albert Gnaegi, Stadtbaumeister, Bern; Peter Salchli, Burgdorf.

1. Preis (340 Fr. mit Empfehlung zur Weiterbearbeitung): Werner Küenzi, Bern.
2. Preis (240 Fr.): Ulyß Straßer (i. Fa. Lienhard & Sträßer), Bern.
3. Preis (220 Fr.): Ernst Indermühle, Bern. Jeder Projektverfasser erhielt eine feste Entschädigung von 300 Franken.

Primarschulhaus in Krinau (Toggenburg)

Projektauftrag. Die begutachtende Kommission, bestehend aus dem Präsidenten des Schulrates und den beiden Architekten G. Auf der Maur, St. Gallen und H. Denzler, Uzwil, hat folgende Rangordnung aufgestellt:

1. Rang (mit Empfehlung zur weiteren Bearbeitung): H. Brunner & Sohn, Wattwil.
2. Rang: E. Anderegg, Wattwil.
3. Rang: Danzeisen & Voser, St. Gallen.

Primarschulhaus mit Turnhalle in der Hofachern, Spiez

Von den zehn eingeladenen Architekten sind neun Projekte rechtzeitig eingereicht worden. Fachleute im Preisgericht: Hch. Türler, Kantonsbaumeister, Wabern; O. Fahrni, Thun; P. Salchli, Burgdorf. Ergebnis:

1. Preis (2300 Fr. mit Empfehlung zur Weiterbearbeitung) Fritz Reist, Spiez.
2. Preis (2100 Fr.): Architekturbureau Steiner, Spiez.
3. Preis (1500 Fr.): L. Colombo, Thun, Mitarbeiter H. Zehlmann.
4. Preis (1000 Fr.): Alfred Müzenberg, Spiez, Mitarbeiter Jetti Judin-Müzenberg.
5. Preis (900 Fr.): B. Clivio und H. Goetschi, Spiez und Steffisburg. Außerdem erhält jeder Projektverfasser eine feste Entschädigung von 800 Franken.

Schweizerisches Katholisches Kinder-Blindenheim in Freiburg

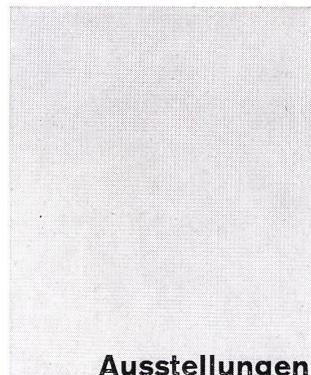
Engerer Projektwettbewerb, eingereicht wurden vier Projekte. Architekten im Preisgericht: H. A. Brütsch, Zug; R. Küenzi, Zürich; Ch. Vesin, Adjunkt des Kantonsarchitekten, Freiburg. Das Preisgericht traf folgenden Entscheid:

1. Preis (1800 Fr.): Max Körner, Luzern.
2. Preis (1200 Fr.): P. Scherwey, Lenzburg. Jeder der vier eingeladenen Projektverfasser erhält zudem eine Entschädigung von 1000 Franken.

Realschulhaus mit Turnhalle in Unterterzen SG

Projektauftrag an einige eingeladene Architekten. Fachexperten: Kantonsbaumeister Carl Breyer, St. Gallen, Architekt F. Engler, Wattwil. Ergebnis:

1. Rang (mit Empfehlung zur Weiterbearbeitung): Walter Blöchliger, Uznach.
2. Rang: Albert Rigendiger, Flums.
3. Rang: Paul Schäfer, Weesen.
4. Rang: Walter Giger, Unterterzen.



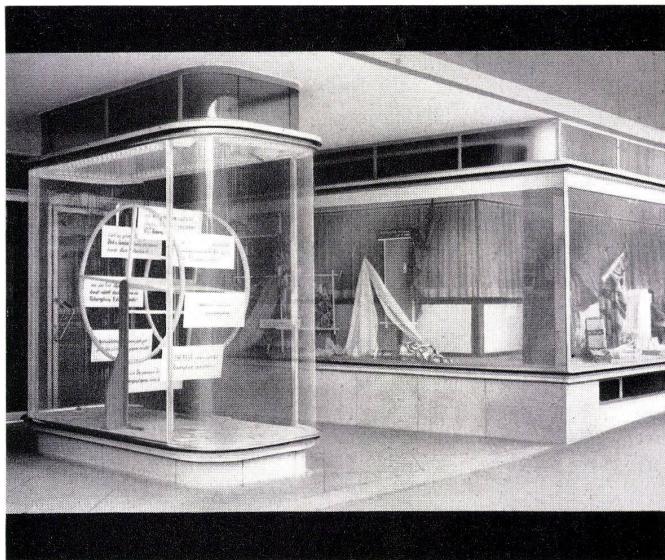
Ausstellungen

La France d'aujourd'hui

Ausstellung im Kunstgewerbemuseum Zürich, 4. Mai bis 14. Juli 1957

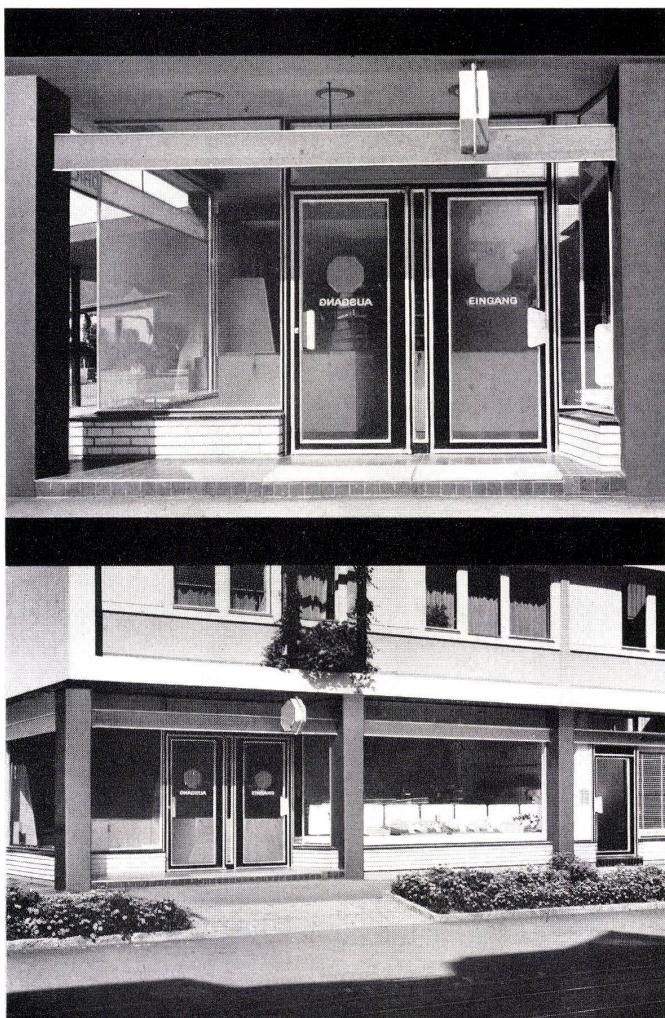
Wer in derselben Stimmung in diese Ausstellung geht, in welcher er die schwedischen Möbel oder englischen Wohnens besuchte, wird zutiefst enttäuscht sein. Wahrscheinlich wäre ein richtiger Franzose ebenso enttäuscht von einem Überblick über das schweizerische Wohnschatz. Die Standpunkte hüben und drüben sind in dieser Sache ganz ungeheuer verschieden. Hier Gemüthlichkeit trotz sachlichen und maschinellen Formen; bunte Vorhänge, Feldblumensträuße, Freude und Spiel mit bekannten und unbekannten Materialien, Räume, welche auf Daheimsein, auf Verweilen ausgerichtet sind, die Natur in den Raum zu ziehen versuchen, sich an Details, an wohlüberlegten, exakt fertiggestellten Dingen freuen. Dort nicht Ungemüthlichkeit, aber doch strenge Sachlichkeit, Weiterleben des gradlinigen, chromblitzenden Expo-Stils in den Möbeln, wenn wir uns nicht in die antiken Salons des Bürgertums begeben, die natürlich in einer Schau der «France d'aujourd'hui» keinen Raum besitzen. Über die Sachlichkeit hinaus Versuche kühnster Art: Mit Badezimmern aus einem einzigen, gerundeten Block aus Plastic - Flächen und Glas, mit einem völlig runden Haus aus Plastic - Plastic ist überhaupt für die Franzosen ein sehr faszinierender Werkstoff. Versuche auch mit Wandbehängen, mit Geschirr und Keramik, Versuche, deren Ergebnis eigentlich immer wieder dasselbe beweisen: Daß es in Frankreich heute mehr Genies als Handwerker zu geben scheint.

Genies finden sich sowohl unter den Ingenieuren als unter den Künstlern. Es wird interessant sein, die Werke Le Corbusiers, der in diesen Tagen im Kunstmuseum sein Gesamtwerk ausstellt, mit den Dingen zu vergleichen, die im Kunstgewerbemuseum hängen. Einiges findet sich an beiden Orten, so die wichtigen «Unité d'habitations», in welchen Frankreich und seine Regierung mit unglaublicher Großzügigkeit - wir möchten sagen mit vorbildlicher Großzügigkeit - Experimente neuer städtebaulicher Lösungen gestaltet, in welchen endlich erprobt werden kann, was so dringend notwendig ist: Die Konzentrierung der Wohnfläche, die Schaffung von Grünzonen und Parks, die Befreiung des Bodens, so daß mehr Verkehrsraum vorhanden ist. Ebenso wichtig wie die Unité d'habitations scheinen uns die Versuche zu neuen Kirchenbauten, wie sie Stahly in Projekten, Le Corbusier in Ronchamps vorstellt. Es sind völlig neue, völlig anders konzipierte Kirchen. Vielleicht wird es ihnen gelingen, eine neue Religiosität zu erwecken? Oder sind sie vielmehr der Ausdruck einer latent vorhandenen, einer wachsenden Intensität des kirchlichen Lebens? Daß sowohl Kirchen als Wiederaufbaupläne neuer Art entstehen könnten, ist vor allen Dingen Claudio Petit zu verdanken, der in den ersten Jahren der Nachkriegszeit französischer Minister für Wiederaufbau und Wohnungsbau war. Doch nicht nur im Kirchenbau, nicht nur im Wohnbau zeigt die Ausstellung Vor-



SCHAUFENSTER

Genau wie Sie es wünschen, sehen Glissa-Konstruktionen aus! Ob ausgeklügelte Architektonik oder einfache Aufgaben, immer sind erfahrene Fachleute darauf bedacht, Ihre Ideen individuell und einwandfrei zu verwirklichen.



**Glasmanufaktur AG
Schaffhausen
Telefon 053 / 5 31 43**

bildliches in dem Sinn, daß in baulichen Skizzen Dinge gezeigt werden, die in der Entwicklung der Baugeschichte wichtig sind. Auch bei den Gegenständen, der Keramik, den Bucheinbänden, der Graphik sind immer wieder meisterliche Entwürfe großer Künstler zu finden, die es ganz und gar nicht verschmähen, in Ton zu formen, Porzellan zu färben, Bucheinbände zu entwerfen oder sogar Stoff zu bemalen. Ja, es ist sogar so, daß stets dann etwas Schönes entsteht, wenn ein Großer, wenn Miró, Picasso, Stahly, ein neues Material ergreifen und damit zu wirken, zu spielen beginnen. Als ob es dem französischen Geiste nicht entsprechen würde, sich langsam und handwerklich in ein Ding zu vertiefen, als ob ihm nur wirklich gelänge, was ihm im Fluge gelingt, wozu es Inspiration und Esprit braucht, sind die Gegenstände des richtigen Kunstgewerbes wenig neu und wenig ansprechend. Die Gegenstände der Künstler dagegen sind von einer Frische und Lebendigkeit, einer Keckheit des Einfalls, einer überraschenden Verspieltheit, die wohl manchmal danebenstreffen kann, doch niemals langweilig, niemals verdrießlich und niemals abgedroschen wirkt. S. K.

IV. Internationale Architektur-Ausstellung an der IV. Biennale von São Paulo

Arbeiten von 205 Architekten und Architekten aus aller Welt wurden dem Auswahlkomitee zur Prüfung eingesandt und hundert davon sind zur Ausstellung eingeladen worden. Das Prüfungskomitee bestand aus den Architekten Francisco Beck, Eduardo Kneese de Mello, Plínio Corce und Mario Henrique Glicério Torres. Anschließend einige geladene europäische Architekten, daneben die wichtigsten außereuropäischen Namen.

Schweiz:

Jean Guebelin, Luzern
Alfons Barth und Hans Zaugg, Schönenwerd

Deutschland:

Alexander von Branca, München
Gerhard Weber, München
Reinhard Riemerschmid, München
Hans Maurer, München
Franz Ruf, München

Italien:

Marcello Nizzoli, Annibale Fiocchi, Gian Antonio Bernasconi, Mailand
Renato Bazzoni, Mailand
C. Bassi und G. Boschettti, Mailand
Leonardo Ricci, Florenz
Davide Paganowski, Rom
Leonardo Savioli, Florenz
Alberto Mazzoni, Mailand
Marco Zanusso, Mailand
Piero Monti, Gian Emilio Monti und Anna Monti Bertarini, Mailand
Franco Albini, Mailand

Frankreich:

André Olivier Wogensky, St-Rémy les Chevreuse
Lionel Mirabaud, Paris

Norwegen:

Magnus Poulsson, Oslo
Søren Fehn und Geir Grung, Oslo
Frede Rinnan und Olav Tveten, Oslo
O. Mørk Sandvik und B. Heidberg, Oslo
Arne Korsmo, Oslo
Peter A. M. Mellbye, Oslo

Finnland:

Aarne Ervi, Helsinki
Viljo Rewell, Helsinki

Dänemark:

Frederick C. Lund, Hans C. Hansen, Copenhagen

Schweden:

F. Jaenecke und S. Samuelson, Malmö
Spanien:

José María Sostres M. Luquer, Barcelona
José Martorell Codina und Oriol Bohigas, Barcelona

Yugoslavien:

Vladimir Turina und Mitarbeiter, Zagreb

Drago Galic, Zagreb

Ivan Vitić, Zagreb

Österreich:

Ernst Hildebrand, Klagenfurt

England:

Michael Burton, Chippenham

Portugal:

Joaõ Simões, Lissabon

Bautechnik Baustoffe

Stahlbauten für Industrie – in der Kiste geliefert

«Prefabricated» Fabrikgebäude lösen schwierige Probleme

Von unserem New Yorker Korrespondenten

Prepackaged, prefabricated, – das sind wichtige Schlagworte unserer Zeit, die sachlich denkt, die rasche Resultate sehen will und die bei Vermeidung unnötiger Ausgaben für bauliche Formverschönern doch ästhetisches Wohlgefallen mit ihren Industriebauten verbinden will. Und es sind nicht nur scharf propagierte Schlagworte, die hinter dem «prepacking» von Gemüsen und anderen Lebensmitteln, und dem «prefabricating» von Bauten aller Art stehen, sondern es handelt sich hier um Dinge, die für den normalen Ablauf des neuzeitlichen Alltagsleben und Arbeitslebens unentbehrlich sind. Vorfabricierte Gebäude für industrielle Zwecke, für Fabriken sind noch verhältnismäßig neu. Sie sind die natürliche Fortentwicklung der Blechgarage, wie sie vor dem Krieg bekannt war, und der Quonset-Hütte, die im zweiten Weltkrieg eine so große Rolle spielte, – alles aufs Dauerhaft und Solide übertragen.

Errichtung von Fabrikbauten in kurzer Zeit

Von einer Reihe von Herstellern werden moderne Industriebauten aus Stahl in Form von «prefabricated packages» rasch an den Ort geliefert, wo sie aufgestellt werden sollen. Der Bezieher hat die Wahl von mehreren Dutzend Firmen. Innerhalb zwei bis sechzehn Wochen wird ihm an Ort und Stelle geliefert, was er braucht. Dort wird das Gebäude aus den ausgepackten standardisierten Teilen aufgebaut, was nochmals einige Wochen Zeit in Anspruch nimmt.

Vor einiger Zeit mußte der große Flughafen in Newark, New Jersey, auf einige Zeit gesperrt werden. Der gesamte Flugverkehr wurde auf den New Yorker Internationalen Flughafen in Idlewild vorübergehend übertragen. Innerhalb dreieinhalb Wochen wurden zwei große Stahlgebäude aufgestellt, jedes mit 20 000 Quadratfuß Bodenfläche, – alles «aus der Kiste» fertig und standardisiert geliefert.

Am Aufstellungsplatz braucht man nur folgendes: einen Kranen, Bolzen, Schrauben, Schraubenschlüssel, Instruktionen zur richtigen Zusammenstellung der vorfabricierten Teile, und Leute, die sie zusammenfügen.

Sämtliche Stahlteile werden in bestimmten, aus den Katalogen zu ersehenden Längen geliefert. Sie gehen im einzelnen bis zwei Fuß, vier Fuß, zehn Fuß, zwanzig Fuß Länge usw. und sind beliebig an Hand des gelieferten Planes zusammenfügbar. In analoger Weise gibt es verschiedene Breiten der verwendeten Teile, bis zu 200 Fuß. Die Höhen bewegen sich im allgemeinen zwischen 6 und 30 Fuß. Es besteht eine enorme Auswahl an Einzelgrößen. In Allentown, Pennsylvania, wurde eine 130 000 Quadratfuß große Fabrik aus prefabricated Material errichtet, – in einer Länge von 520 Fuß (173 Meter) und einer Breite von 250 Fuß (83 Meter).

Das Gerüst solcher vorfabricierten Industriebauten besteht aus Stahl. Für Dächer und Seitenwände kann der Verbraucher jedes Material auswählen, das ihm für